

Inhalt

1. KEINE ANGST VORM SCHWARZEN MANN: PROBLEMAUFRISS	9
1.1 Effekte und Affekte:	
Was produziert der Diskurs vom Menschenfresser?	11
1.2 Mannigfaltige Verflechtungen:	
Die Fragestellung im Kontext der Forschung	18
Geteilte Geschichte(n): Postkoloniale Perspektiven und die neuere	
Kolonialgeschichte	19
Helden, Patriarchen und Komplizinnen: Koloniale Geschlechtergeschichte	22
Bürgerlich, weiß, männlich: Intersektionalität des Hegemons	29
1.3 Anders über das Andere nachdenken: Alterität und nomadisches Subjekt	34
Zerschmetterte Spiegel: Die Verweigerung des imperialistischen Blicks	35
Das Anomale und der Schwarm der Differenz: Subjekt-Werden	38
Das nomadische Subjekt	41
1.4 Jenseits der Schwelle:	
Bio-Macht, Rassismus und Gouvernementalität	44
Der Wille zum Töten: Rassismus und Bio-Macht	47
Rechnen im rassistischen Differenzial: Normalisierung und Sicherheitsdispositiv	50
1.5 Quellenkorpus	54

2. EINVERLEIBUNG: KOLONIALES WISSEN VOM WILDEN KANNIBALEN	59
2.1 Von den grimmigen Menschenfresser-Leuth:	
Wissen, Kolonialismus und Agency	61
Verschränkung von Wissensproduktion und Kolonialismus	61
Weltaneignung ohne Kolonialismus? Spezifika der deutschen Ethnologie	64
Weder Phantasma noch Imagination: Agency und Interaktion in der Produktion des Wissens vom <i>wilden Kannibalen</i>	69
2.2 Aberglaube, Rache, Gier: Das Wissen vom <i>wilden Kannibalen</i>	71
Kannibalenherrscher und Azandekrieger: Der Bericht Georg Schweinfurths	71
Nachfolge und Spurensuche: Wilhelm Junker und Eduard Schnitzer	84
Ethnologie im Lehnstuhl: Richard Andree	90
2.3 Das Recht sterben zu lassen und Leben zu machen:	
Kannibalismusdiskurs und koloniale Gouvernementalität	95
Wissen, Wahrheit und Verfahren: Effektivität des Wissens vom <i>wilden Kannibalen</i>	97
Kolonisierung mit Erhaltungsmitteln: Neue Kolonialherren braucht das Land?	103
Intentionen und Strategien: Kannibalismus als Problem der Seelenführung	109
3. KLIMA, KÖRPER, KANNIBALEN: GEFÄHREN WEISER MÄNNLICHKEIT	119
3.1 Koloniale Abenteuer als Teil der kolonialen Populärkultur	124
3.2 Unter Kannibalen: Von der Angst, verschlungen zu werden	127
Weiße Männer auf Expedition: Ordnung schaffen im kolonialen Raum	127
Ein sonderbarer Zweifel: Der weiße Mann und der kannibalische Impuls	137
Identifikationen mit dem <i>wilden Kannibalen</i> : Menschenjagd	142
3.3 Der Tropenkoller: Fressen und Gefressen werden	146
Männliche Nervosität, Klima und koloniale Räume	148
Wollüstige Grausamkeit: Kontrollverlust und koloniale Ordnung	153

4. WIE DIE WILDEN:	
ABERGLAUBE, DEGENERATION UND KANNIBALISMUS	165
4.1 Wie die Wilden: Aberglaube, Gier und Menschenfresserei	169
Wahn oder Aberglaube: Der Fall Franz Bratuscha	169
Unentbehrlicher Fleischgenuss: Karl Denke	171
4.2 Menschenfresserei als Atavismus:	
Lombroso und die Korporealität von Alterität	176
4.3 Vom psychopathischen Aberglauben: Modernisierung und Sicherheit	183
Gegen die Macht der Finsternis: Aufklärung und Modernisierung	183
Sicherung der Gesellschaft: Der Psychopath als Korporealität des Wilden	186
5. FLEISCHLICHES BEGEHREN: SEXUALITÄT UND KANNIBALISMUS	195
5.1 Übermächtig, primitiv, sadistisch: männliche Sexualität und Lustmord	200
Anachronistische Körper: Gewalt und männliche Sexualität	200
Fließende Übergänge: Notwendigkeit der Triebkontrolle	207
5.2 Und sei der Trieb noch so mächtig:	
Selbstkontrolle und Zurechnungsfähigkeit	210
Peter Kürten: Der Vampir von Düsseldorf	210
Beherrschung der Perversion: Zurechnungsfähigkeit und Normalisierung	214
5.3 Fehlende Manneszucht und ziellose Bestialität:	
Kannibalen im Rheinland?	219
Schwarze Schmach und weiße Männlichkeit: Aspekte der Debatte um die afro-französischen Kolonialtruppen	221
Pierre, benimm dich! Regulation männlicher Sexualitäten	231

6. DER BODY POLITIC ISST SICH SELBST:	
HUNGER, DEGENERATION UND MENSCHENFLEISCH	237
6.1 Verkehrte Welt: Degeneration, Hunger und der Verfall der Sittlichkeit	242
Karl Großmann: Der Frauenmörder vom Schlesischen Bahnhof	243
Mörder- und Schieberdämmerung: Kannibalismusdiskurs und die Angst vor dem Verfall der Sittlichkeit	249
6.2 Menschenfresser im Staatsdienst? Polizeiversagen und Haarmann-System	256
Fritz Haarmann: Der Werwolf von Hannover	257
Von Spitzeln, Tanten und Sadisten: Politische Übercodierungen	259
6.3 Männliche Jugendliche in Gefahr? Fortpflanzung und Ansteckung	266
Infektionsparanoia: Von der Fortpflanzung des Werwolfs	266
Haarmann als Jugendfürsorger? Der gute Hirte und die Normalisierung männlich-jugendlicher Körper	278
7. „ICH BIN DOCH KEIN KANNIBALE“: SCHLUSSBETRACHTUNGEN	285
Kannibale-Werden	286
Geteilte Geschichte(n) moderner Gouvernementalität	289
Postkoloniale Geschlechtergeschichte als multidimensionales Geflecht	291
Transnationale Dimension	294
8. QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	299
8.1 Archivalische Quellen	299
8.2 Veröffentlichte Quellen	301
8.3 Sekundärliteratur	312
8.4 Filme	369
8.5 Internetmaterialien	369
9. ANHANG: ABBILDUNGEN	371
Dank	379